

Tätigkeitsbericht 2018

Zürich



Bewegtes und Bewegendes



Esther Lüthi
Kantonale Geschäftsleiterin

Liebe Leserin, lieber Leser

Unser grosser Lift im Bürogebäude musste kürzlich aufgrund unerwarteter Sanierungsarbeiten für einige Tage stillstehen. Ich fragte mich, ob dem Lift diese Zwangspause willkommen oder doch eher unangenehm war – weil er sich so sehr gewohnt ist, in Bewegung zu sein, unterschiedlichste Lasten zu tragen und Menschen an ihr Ziel zu bringen. Ähnlich wie ein Lift helfen auch wir Menschen mit Behinderung dabei, an ihr Ziel zu gelangen, indem wir zum Beispiel Rechtsfragen klären, bei der Organisation von Entlastung oder Assistenz unterstützen. Manchmal ist es jedoch gut, kurz innezuhalten, einen Plan zu überdenken oder wie in diesem Tätigkeitsbericht auf ein bewegtes und bewegendes Jahr zurückzublicken.

Die Nachfrage nach unserer Sozialberatung ist 2018 erneut gestiegen. Wir haben 3'388 Klientinnen und Klienten beraten – 130 mehr als im Vorjahr. Vielmehr als die hohen Zahlen bewegen uns die vielen schicksalshaften Lebensgeschichten und all die Dankes-E-Mails und -Briefe, welche unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle erhalten. Lesen Sie dazu exemplarisch die Geschichte der ehemaligen Klientin Stephanie Jost auf der Seite nebenan. Die junge Frau hat es mittlerweile geschafft, sich im ersten Arbeitsmarkt zu behaupten.

Leider kennen wir aber auch Fälle, in denen die Hürden auf dem Arbeitsmarkt es verunmöglichen, ein ausreichendes Einkommen zu erzielen. Arbeit und Ausbildung sind Themen, bei denen es in der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf allen Ebenen noch viel zu tun gibt – auch im Kanton Zürich. Deshalb begrüssen wir es, dass der Kanton Zürich nun einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ausarbeitet. Hier bewegen wir selbstverständlich weiter mit.

Zum Thema Schule und Integration hat unsere Veranstaltung im März 2018 rund 200 Gäste nach Winterthur geführt. Mein Fazit: Inklusion umzusetzen, ist zuweilen schwierig, aber die Teilhabemöglichkeiten entfalten sich besser, je inklusiver die Strukturen an der Schule gestaltet sind. Schliesslich weiss man erst dann, wie Inklusion funktioniert, wenn man sie ausprobieren wagt.

Viel Bewegung hat im Jahr 2018 auch die Wohnschule erlebt. Wir haben das Angebot der Nachfrage angepasst und flexibilisiert. Dazu erfahren Sie ebenfalls auf den folgenden Seiten mehr. Leider wurden wir aufgrund mangelnder Auslastung gezwungen, unseren Standort im Zürcher Oberland zu schliessen und Personal abzubauen. Diese Schritte machten wir mit grossem Bedauern. Gerade weil wir überzeugt sind, dass die Wohnschule viel zu einer inklusiven Gesellschaft beiträgt, indem sie junge Menschen mit Behinderung darin fördert, selbstständig und ausserhalb einer Institution zu wohnen. In der eigenen Wohnung stehen ihnen dann bei Bedarf auch Begleitetes Wohnen, Treuhanddienst und Prisma oder der Bildungsclub mit seinen Kursen zur Verfügung.

Ich danke herzlich allen Mitarbeitenden, Freiwilligen, Spenderinnen und Spendern. Durch Ihr ausdauerndes Engagement und mit Ihrer grosszügigen Unterstützung haben Sie auch im Jahr 2018 unsere vielfältige Arbeit für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige ermöglicht. Wir bleiben gerne mit Ihnen in Bewegung.

Esther Lüthi

Das Jahr 2018 bei Pro Infirmis Zürich

E-Mail des Jahres

Von: Stephanie Jost
An: zuerich@proinfirmis.ch
Betreff: Danke

Nun ist es schon zehn Jahre her, dass Sie sich für mich und meine Ausbildung eingesetzt haben. Dafür möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken.

Solche Nachrichten freuen und motivieren uns in unserem täglichen Einsatz für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

Stephanie Jost ist heute 31 Jahre alt und arbeitet im sozialen Basler Integrations- und Design-Hotel «DASBreiteHotel» der Stiftung Weizenkorn, nahe am Rhein. Im Drei-Sterne-Betrieb verdient sie einen marktüblichen Lohn und bezieht seit Jahren keine IV mehr. Aber die Erfahrungen mit der Sozialversicherung vor zehn Jahren prägen ihre mustergültige Karriere im Gastgewerbe bis heute.

Nach ersten praktischen Berufserfahrungen in der Hotellerie bekam Stephanie Jost vor über zehn Jahren die Chance, im selben Betrieb die Attestlehre zur Hotellerieangestellten zu machen. Doch die IV glaubte nicht an die Fähigkeiten der von Legasthenie sowie ADHS betroffenen Frau und verweigerte die Finanzierung ihrer Ausbildung. Die Sozialversicherung lenkte erst ein, als Stephanie Jost mit Hilfe von Pro Infirmis Zürich Einsprache einlegte.

Mit Bestnoten schaffte die junge Frau auch die letzten Zweifel aus der Welt: Ihre Ausbildung schloss sie mit der Note 5,6 ab. Danach folgte das eidgenössische Fähigkeitszeugnis zur Hotelfachfrau im ersten Arbeitsmarkt – das sie mit einer 5,3 abschloss.

Weitere Berufserfahrung sammelte sie in renommierten Hotels in Adelboden und Luzern. In Basel ist sie nun seit zwei Jahren für Mitarbeitende mit IV-Rente sowie schrittweise auch für die Ausbildung von Lernenden mit Beeinträchtigung verantwortlich. Sie sagt: «Meine persönlichen Erfahrungen möchte ich diesen jungen Menschen weitergeben. Qualität, selbstverantwortliches Handeln und Tun sowie Pünktlichkeit sind mir wichtig. Und dass man auch mal auf die Zähne beißen muss.» Nun steht Stephanie Jost vor der nächsten Weiterbildung zur Arbeitsagogin. Damit setzt sie ihr Engagement für die Inklusion von Menschen mit Behinderung im Arbeitsmarkt fort.

Fragen an Pro Infirmis Zürich

Die Sozialberatung ist ein für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen kostenloses Angebot an Beratung und Unterstützung zur Bewältigung schwieriger Lebenssituationen. Pro Infirmis ist spezialisiert auf Rechts- und Sozialversicherungsfragen und unterstützt in finanziellen Notlagen. Die Themen in der Sozialberatung reichen weiter: Arbeit und Wohnen, Schule, Integration und Freizeit, Lebensfragen, Sexualität und Assistenz sind Themen, welche in unseren über 3000 Beratungsgesprächen behandelt werden. Mit den Jahreszeiten ändern auch bei Pro Infirmis die Themenschwerpunkte. Einige typische Anfragen bei Kontaktaufnahme:

„Habe ich Anspruch auf Prämienverbilligung in der Krankenversicherung?“

„Aufgrund meiner Behinderung konnte ich keinen Militärdienst leisten. Jetzt fordert das Militär einen Wehrpflichtersatz von mir. Ist das legitim?“

„Unser beeinträchtigtes Kind hat mit der Primarschule gestartet. Nun sind ein paar Schwierigkeiten aufgetaucht, der Lehrer rät zu einem Wechsel in die Sonderschule. Was empfehlen Sie?“

„Es haben sich ein paar Schwierigkeiten angehäuft. Können Sie mir helfen, diese Probleme noch in diesem Jahr zu lösen?“

„Wie kann ich mit meinem knappen Budget trotzdem Sommerferien machen?“

Wohnschule mit neuen, flexibleren Angeboten

Trotz guten Resultaten in Absolventenbefragungen kämpft die Wohnschule seit einiger Zeit mit sinkenden Belegungszahlen. Das führte zur Schliessung des Standorts Fehraltorf per Ende 2018 und zu einer Erweiterung der Ausbildungsmöglichkeiten in Zürich Altstetten aufgrund der veränderten Nachfrage. «Wir wollen mit der Flexibilisierung neue Zielgruppen ansprechen, etwa Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung», sagt Abteilungsleiterin Jeannette Dietziker.

Neu muss auch in der Grundausbildung nicht mehr in der Wohngemeinschaft gewohnt werden. Diese drei Modelle stehen zur Verfügung:

- **Standard-Wohnschule:** Jeden Nachmittag von Montag bis Freitag Unterricht in der Wohnschule. Wohnen mit eigenem Zimmer in der Wohnschule.
- **Wohnschule kompakt:** Unterricht an zwei Nachmittagen pro Woche. Daneben ist ein Arbeitspensum bis zu 80 Prozent möglich. Wohnen mit eigenem Zimmer in der Wohnschule.
- **Tages-Wohnschule:** Die Wohnschülerinnen und Wohnschüler wohnen zu Hause, in ihrer eigenen Wohnung oder in einer Institution. Unterricht in der Wohnschule sowie individuelle Trainings nach Absprache.

Das Ziel bleibt: In der Wohnschule lernen Erwachsene mit Lernbehinderung, kognitiver Beeinträchtigung, Hirnverletzung oder Autismus-Spektrums-Störung das selbstständige Wohnen. Die Wohnschule hat Pro Infirmis Zürich 1987 – vor über 30 Jahren – als Pionierprojekt gegründet. Mehrere Nachbefragungen der Absolventinnen und Absolventen attestieren dem Angebot eine grosse Nachhaltigkeit. Auch Jahre nach dem Wohnschulabschluss leben rund 80 Prozent der ehemaligen Wohnschülerinnen und Wohnschüler selbstständig in einer eigenen Wohnung.

Das Jahr 2018 in Zahlen

Sozialberatung

36'726 Stunden haben unsere Sozialberaterinnen und Sozialberater für 3'388 ratsuchende Menschen mit Behinderung, Angehörige sowie Fachpersonen aufgewendet.

Finanzielle Direkthilfe

Es wurden 739 Finanzgesuche für Menschen mit Behinderung gestellt und 1,6 Millionen Schweizer Franken zur Überbrückung von finanziellen Notsituationen bewilligt.

Begleitetes Wohnen

Über 121 Menschen mit Lernbehinderung erhalten von Pro Infirmis Zürich regelmässig Unterstützung beim selbstständigen Wohnen.

Bildungsclub

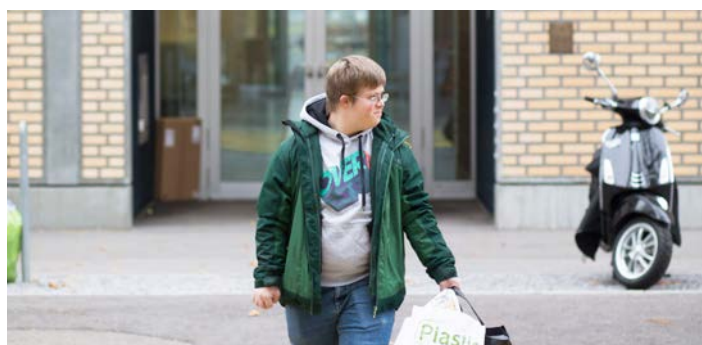
706 Menschen mit kognitiver Behinderung bilden sich in total 99 Kursen weiter.

Treuhanddienst und Prisma

151 Freiwillige helfen Menschen mit Behinderung in der Administration oder begleiten sie in der Freizeit.

Wohnschule

4 Erwachsene mit Lernbehinderung haben die Wohnschule erfolgreich abgeschlossen.



Wohnschule – Lernen fürs Leben

Bestellen Sie die neue Angebotsbroschüre «Wohnschule – Lernen fürs Leben» per E-Mail unter zuerich@proinfirmis.ch oder telefonisch: 058 775 25 25.

Wir bedanken uns bei

allen Spenderinnen und Spendern, Geldgeberinnen und Geldgebern für ihren finanziellen Beitrag. Ihr Engagement ermöglicht uns, Projekte und Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung umzusetzen.

Neben Zuwendungen von vielen Privatpersonen und Organisationen schätzen wir die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Städten, die ihren Bewohnerinnen und Bewohnern mit Behinderung dank der Finanzierung des Treuhanddienstes ein selbstständiges Leben ermöglichen. Die Stadt Zürich finanziert zudem die Sozialberatung für (noch) Nicht-IV-Berechtigte Menschen mit Behinderung.

- Stadt Zürich: CHF 288'990 an die Sozialberatung und Treuhanddienstmandate von Stadtzürcher Einwohnerinnen und Einwohnern mit Behinderung
- Stadt Winterthur: CHF 52'030 an Treuhanddienstmandate
- verschiedene Gemeinden im Kanton Zürich für den ZALK-Beitrag (Zürcherische Arbeitsgemeinschaft der Ligen und Heilstätten): CHF 63'496

- Credit Suisse Bonviva: CHF 15'000
- Adele Koller-Knüsli Stiftung: CHF 10'000 für die Sozialberatung in Winterthur
- Stiftung Denk an mich: CHF 7'850 für den Bildungsclub
- Stiftung für das behinderte Kind: CHF 5'340
- Dike-Verlag AG: CHF 5'000 für das Büro Leichte Sprache
- Jura-Stiftung: CHF 3'000
- Buchmann-Kollbrunner-Stiftung: CHF 2'000 für den Bildungsclub
- Ernst Schwemmer Stiftung: CHF 2'000 für den Bildungsclub
- Martin Weber, Zürich: 1'400 für den Treuhanddienst
- Albert und Ida Beer Stiftung: CHF 1'000
- Martha Bock Stiftung: CHF 1'000 für den Bildungsclub
- Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Meilen: CHF 1'000
- Zürcher Kantonalbank: CHF 1'000 für die Wohnschule

Betriebsrechnung 2018

	2018	2017
Ertrag aus Mittelbeschaffung	297	92
IV-Beiträge	4'170	4'206
Dienstleistungsertrag	1'340	1'405
Kantons- und Gemeindebeiträge	1'250	1'242
Sonstiger Ertrag	402	879
Total Betriebsertrag	7'459	7'824
Personalaufwand	-6'996	-6'925
Aufwand Klienten und Behindertenorganisationen	-225	-268
Sonstiger Betriebsaufwand	-1'341	-1'907
Total Betriebsaufwand	-8'562	-9'100
Betriebsergebnis	-1'103	-1'276
Ergebnis Liegenschaft nicht betrieblich	24	46
Ergebnis aus Veräusserungen Anlagevermögen	-2	-
Total organisationsfremdes Ergebnis	22	46
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-1'081	-1'230
Veränderung des Fondskapitals	9	94
Jahresergebnis TCHF	-1'072	-1'136

Kantonalkommission

Pearl Pedernana (Präsidentin), Bruno Binz, Thomas Bolliger, Oskar Denzler, Kurt Pfändler, Silvia Seiz-Gut

Kantonale Geschäftsstelle

Hohlstrasse 560
Postfach
8048 Zürich
Telefon 058 775 25 25
E-Mail zuerich@proinfirmis.ch

Esther Lüthi (Kantonale Geschäftsleiterin), Rita Hürlimann, Bettina Ledergerber (Kommunikation und Sozialpolitik), Sabrina Trüb (Assistentin Geschäftsleitung), Zeljko Zalac (Finanzen)

Zentrale Dienste

Marianne Imholz (Abteilungsleitung), Raffaella Bisig, Anita Brunner, Sandra Köchli, Taryn Landolt, Barbara Matter, Monica Valloncini

Assistenz

Jacqueline Huerlimann (bis 28.2.2019) (Abteilungsleitung)

Assistenzberatung

Hilfe beim Einstellen von Assistenten

Begleitetes Wohnen

Regelmässige Begleitung beim selbstständigen Wohnen
Christa Egger, Susanne Kuhn, Andrea Tobler und
24 Begleiter/innen

Treuhanddienst und Prisma

Freiwillige helfen Menschen mit Behinderung bei administrativen Aufgaben oder in der Freizeit
Désirée Kellner, Ingrid Matthews, Margrit Nussbaum und
150 Freiwillige

Bildung

Jeannette Dietziker (Abteilungsleitung)

Bildungsklub

Weiterbildung für Erwachsene mit Lernbehinderung
Renate Rubin (Stabstelle Agogik) sowie 80 Kursleiter/innen und
Assistent/innen

Büro für Leichte Sprache

www.buero-leichte-sprache.ch
Corina Bichsel (Leiterin), 4 Übersetzer/innen und
14 Prüfer/innen

Wohnschule

Menschen mit kognitiver Behinderung lernen das selbstständige Wohnen
Wohnschule Zürich: Denise Roggen, Jörg Schriber, Nuria van der Kooy, Sandro Weber, Margrit Winet

Sozialberatung

Kostenlose Beratung für Menschen mit Behinderung und Angehörige bei allen Fragen und Problemen

Region Nord: Ruth Lindauer (Leitung), Seraina Cheblak, Helen Fürst, Simone Gossweiler, Désirée Hämmerli, Rita Lüscher, Milena Malaguti, Tina Moricca, Marco Petrini, Katrin Schiess, Peter Weyn

Region Stadt Zürich: Beatrice Schwaiger (stv. Geschäftsleitung und Abteilungsleitung), Alexandra Blättler, Maja Bollmann, Iris Dannenmann, Miriam Dickenmann, Elisabeth Eichenberger, Julia Flühler, Alexandra Gschwend, Anna Fleur Geissberger, Fabian Keusch, Chantal Khater, Martina Kyburz

Region Süd: Annette Wilson (Leitung), Mariann Burri, Susanne Diener, Isabelle Gass, Maja Hirt, Martina Hürlimann, Christoph Koller, Marcel Neining, Mirjana Spichtig, Melanie Spörri, Susanne Trudel

IBAN: CH81 0900 0000 8002 2666 9

www.proinfirmis.ch